

WALDEXPERIMENT – LEBEN LERNEN

Marlén Gubsch, Forstingenieurin und Projektleiterin, Verein Waldexperiment

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der vieles vorgegeben ist. Der Verein Waldexperiment fördert mit Waldnachmittagen, den Wald als idealen Erfahrungs- und Spielraum für eigenständiges Handeln und freie, selbstgewählte und auch mal unbeaufsichtigte Aktivitäten zu erleben. Ein Einblick und Tipps für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Im Waldexperiment erforschen Kinder zwischen sieben und zehn Jahren zu jeder Jahreszeit den Wald selbständig und eigenverantwortlich und gestalten ihre Aktivitäten nach eigenen Vorstellungen. Den Wald als Anderswelt erfahren und ein Gegengewicht zum allgegenwärtigen Leistungs- und Anpassungsdruck zu schaffen, das ist eines der Ziele des Waldexperimentes. Denn 'selbst wollen' und 'nicht müssen', fördert die Autonomie im Kindesalter und regt an, sich aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Beim Experimentieren im Wald

- entdecken Kinder die Wunder des Waldes,
- erfahren Selbstwirksamkeit,
- lernen Langeweile auszuhalten,
- konzentrieren sie sich auf eigene Bedürfnisse.

Umsetzung

Die Kinder haben die Freiheit, ein vielfältiges, strukturreiches Waldgebiet von zwei bis neun Hektaren frei zu erkunden, wobei sie auch unbeaufsichtigte Räume entdecken und nutzen können. Das Waldexperiment richtet sich nicht nach einem fertigen Programm mit fixer Grundstruktur. Es geschieht, was den Kindern Freude bereitet und was sie allein oder im Team anpacken möchten. Den Kindern steht zur Verfügung, was der Wald zu bieten hat (Äste, Rugel, Zapfen, Moos etc.) sowie Sägen, Äxte, eigene Messer und abbaubare Schnüre.

Aktivitäten

- Bauen und handwerkeln (Asthütten, Baumleitern, Tische, Podest ect.)
- Schnitzen, musizieren, selbstständig feuern, dekorieren
- Auf dem Waldboden liegen, in die Kronen schauen, sein, Langeweile haben
- Selbstständig Lieblingsplätze und -bäume, Wald und Waldbewohner erkunden

Kinderzitate

Anfangs: «Darf ich...», «Mir ist langweilig, was kann ich ...», «Kannst Du nicht...», «uh nein, es regnet»
Zum Schluss: «Komm ich zeig Dir, wie's geht», «Ig gah itzä dä Waud go erforsche», «Schono toll, so lehmige Finger zha»

Herausforderung

Die grösste Herausforderung liegt für Leitende darin, loszulassen und zu erkennen, wann und weswegen es nötig ist einzugreifen. Das soll, ausgenommen dann, wenn die Sicherheit gefährdet ist, mit Zurückhaltung erfolgen. Auch gilt es die Langeweile der Kinder auszuhalten.

Tipps für Waldprojekte in der OKJA

- Waldgebiet anfangs gemeinsam entdecken, Fix- und Orientierungspunkte definieren sowie einen Spezialruf (Waldhorn, Vogelruf) vereinbaren
- Waldvertrag mit Kindern gemeinsam erarbeiten, der Wald und Kinder vor Schäden schützen soll
- Mit Fragen partizipative Lernprozesse initiieren («Wie würdest du/ihr es machen, wie könnte man es sonst noch angehen?»), anstatt mit eigenen Lösungsansätzen aufzuwarten
- Risikobehaftete Tätigkeiten vorzeigen und zwischen-durch daran erinnern (Werkzeuge, Baumklettern)
- Kinder «Fehler» machen und Grenzen ausloten lassen, Lernprozesse unterstützen

Grundsätzlich gilt: Kinder finden meist selber Antworten, entweder alleine oder zusammen mit ihren «Gspänlis». Mit dem Waldexperiment und durch eigene Erfahrungen 'Leben lernen', heisst auch: Es muss nicht alles perfekt sein und Fehler dürfen geschehen.

Der **Verein Waldexperiment** bezweckt die Förderung der Durchführung und Weiterverbreitung von Waldexperimenten in der Schweiz. Er versteht sich als eine Plattform, die lokale Initiativen und den Erfahrungsaustausch fördert.

waldexperiment.ch